

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 105 (1979)
Heft: 45

Rubrik: Das Dementi

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das Dementi

Es stimmt nicht, dass den Gegnern unseres Militärs der Stoff ausgeht. Ist nichts da, dann wird erfunden! In der grössten Berner Zeitung vom 25. Oktober phantasiert ein Leserbriefbastler nebst anderem Unsinn, die Handgranaten kosteten über 100 Franken, und sie würden oft zum Gaudium der Truppe massenhaft «verfeuert». Der Preis einer HG liegt unter einem Viertel der Behauptung, und ihr Verbrauch

wird genau kontrolliert. Materialverschleuderung wird streng bestraft. Welche Lüge und Verdrehung ist heute nicht gut genug, um das Militär oder die Verwaltung schlechtzumachen?

*

Es stimmt nicht, dass mehr Staat dem Bürger weniger Freiheit bringt, wie es die FDP vor den Wahlen verkündete. Für manche Leute wäre es gerade umgekehrt! Würde der Staat, der Vernunft gehorchend, doch noch an einigen Sonntagen den Motorfahrzeugverkehr verbieten, dann

würden Hunderttausende Nichtmotorisierter erstmals wieder einen Hauch von Bewegungs- und Atmungsfreiheit geniessen. Freiheit, die auf Kosten der Schwächeren geht, hat mit Freiheit nichts zu tun.

*

Es stimmt nicht, dass die DDR schlecht dazu qualifiziert ist, Mitglied des Weltsicherheitsrates zu sein. Welches Land wäre für Sicherheitsfragen wohl geeigneter als jenes, das seine Bürger aus Sicherheitsgründen einmauert?

Schtäcmugge

Zeichnung: W. Büchi



Ab 1980 Katastrophenmerkblätter in Telefonbüchern «Heiri, suech s Katastropheblatt – i ha de Brate vergässe im Bachofe!»

Fragen an Radio Seldwyla

Frage: Nach der zähen Auseinandersetzung des «Tages-Anzeigers» mit den Autoimporteuren habe ich noch immer nicht begriffen, wem eigentlich, um solche Kollisionen künftig zu vermeiden, Priorität einzuräumen ist: der Presse- oder der Inse-
rentenfreiheit?

Antwort: Im Zweifelsfall gilt auch hier die gleiche Regel wie im Strassenverkehr: Rechts hat immer Vortritt.

Zusatzfrage: Heisst das, mit anderen Worten, dass die Auto-lobby eine heilige Kuh darstellt, die man niemals kritisieren darf?

Antwort: Im Prinzip nicht; aber wir wollen es, im eigenen Interesse, lieber nicht auf eine Kraftprobe mit ihr ankommen lassen.

Frage: Wie erklären Sie sich die reichlich merkwürdige Tatsache, dass in einem kleinen Sprachführer für Indochina-Flüchtlinge in der Schweiz Sätze wie diese enthalten sein sollen: «Ich möchte ein Sparkonto eröffnen» und «Ich möchte dieses Geld auf mein Konto einzahlen»?

Antwort: Dem von Ihnen erwähnten Sprachführer liegt die Absicht zugrunde, die Indochina-Flüchtlinge möglichst rasch in den Schweizer Alltag zu integrieren. Dabei dienen Hinweise auf ein Sparkonto vor allem der raschen Assimilation, da die Flüchtlinge später ohne den Besitz eines Sparbuches kaum eine Chance haben dürften, jemals das Schweizer Bürgerrecht zu erwerben.

Frage: Könnten Sie mir bitte den neuerdings im Zusammenhang mit unserer Demokratie häufig auftauchenden Begriff «Grauzone» definieren, da ich mich nicht erinnern kann, von diesem im Staatsbürgerkunde-Unterricht gehört zu haben?

Antwort: Die Grauzone ist ein Ausdruck aus dem Vokabular der Waschmittelwerbung und weist auf Stellen im Gewebefilz hin, in denen der Gilb sitzt, der selber gerne den Saubermann spielen würde.

Frage: In Basel soll anlässlich der bevorstehenden «Grün 80» das Modell eines 20 Tonnen schweren Brontosauriers zu stehen kommen. Hat man für den Koloss auch schon einen Namen?

Antwort: Selbstverständlich! Das Monster soll Hoffrocibasandy heissen!

Diffusor Fadinger